

Pfarrblatt Rankweil

19

Atme in uns
Heiliger Geist

brenne in uns
Heiliger Geist

wirke in uns
Heiliger Geist

Atem Gottes
komm!



Hochfest Pfingsten

1. Lesung: Apg 2,1-11

2. Lesung: 1 Kor 12,3b-7.12-13

Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist.

Evangelium: Joh 20,19-23

Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.

Es braucht einen Mutbringer – den Heiligen Geist



Es braucht einen Neuanfang: Jesus, der Gekreuzigte, lebt – er ist auferstanden! Aber er ist nicht mehr da wie vorher. Wie kann ein Neuanfang möglich werden?

Es braucht einen „Mutbringer“ – den Heiligen Geist. Gottes Geist ist es, den die Jünger zu Pfingsten empfangen: Angst, Rückzug, Resignation wandeln sich zu Offenheit, Mut und kraftvollem Einsatz in Wort und Tat. Erst durch die Erfahrung und das Einlassen des Heiligen Geistes tritt die österliche Botschaft – das Leben ist stärker als der Tod – ihre Reise in und durch die Welt an.

In unserer Welt, die verunsichert, verwirrt, Angst macht, in der die Verletzlichkeit, Verwundbarkeit des Menschen genauso wie Egoismus und Korruption im Kleinen wie im Großen offen zu Tage treten, braucht es einen Neuanfang, ein neues Pfingsten! Das Wirken des Heiligen Geistes zeigt sich vielfältig: Schöpferisches Neuwerden, wo Chaos herrscht. Trost, wo Sorge und Leid erdrückt. Als Mutbringer schenkt er Kraft und Ideen. Mögen der Sturm und das Wehen des Geistes uns erfassen und die Feuerzungen uns aufwecken, damit unsere persönliche Beziehung zum Auferstandenen mit neuem Leben erfüllt wird und wir mutig und kreativ mitsorgen, dass die österliche Botschaft erfahren und erlebt wird – im Alltag wie in unserer Welt. Komm, Heiliger Geist! *

Mag. Christian Kopf

Aus der Ukraine Geflohenen beistehen

Nach dem Gespräch mit ABgm. Hans Kohler und Andreas Kiechle berichten wir über weitere Hilfen hier in Rankweil.

Mit Mag. Natalie Wojtech von der Marktgemeinde Rankweil schauen wir auf die momentane Situation.



Natalie, mit dem Krieg in der Ukraine ging eine neue Krise los. Mit Stand 9. Mai schätzte die UN, dass 5,4 Millionen Menschen aus der Ukraine geflüchtet sind. Wie viele davon leben aktuell in Rankweil?

Der Krieg in der Ukraine ist natürlich eine unglaubliche Tragödie. Allerdings mag ich in Bezug auf die Situation bei uns nicht unbedingt von einem Katastrophenszenario sprechen, auch weil wir durch die Flüchtlingskrise 2015 sicher besser vorbereitet sind. Zu deiner Frage: Es leben aktuell rund 40 bis 45 geflüchtete Menschen aus der Ukraine in Rankweil, die in zwei Quartieren der Caritas sowie in zwei Privatwohnungen untergebracht sind. Es sind vor allem Kinder und Jugendliche mit ihren Müttern geflüchtet, und das merken wir auch in Rankweil so. Die Männer müssen ja in der Ukraine bleiben, um Kriegsdienst zu leisten.

Wie sind diese Menschen denn gerade nach Rankweil gekommen?

Das läuft primär über bestehende Netzwerke. Das sind einerseits Menschen aus der Ukraine, die schon länger in Rankweil leben und Kontakte zu Bekannten und Verwandten, die flüchten müssen, herstellen. Erwähnenswert ist, denke ich, auch der Sennhof. Dort gibt oder besser gesagt gab es ukrainische Leasingarbeiter, die in der Landwirtschaft arbeiteten. Die Männer können eben aktuell nicht nach Österreich kommen, aber ihre Familien konnten nach Rankweil kommen und in einer Wohnung beim Sennhof wohnen. Diese bestehenden Netzwerke sind unglaublich wichtig, weil dort auch viel erste Hilfe geleistet wird.

Du hast 2015 angesprochen. Wie würdest du die Situation mit damals vergleichen?

Man muss sagen, dass die Situation im Großen und Ganzen unproblematisch ist. Die Menschen, die aktuell in Rankweil sind, sind schon seit mehreren Wochen hier. Insgesamt ist das gesamte System von öffentlicher Verwaltung, Hilfsorganisationen usw. viel besser auf diese Situation vorbereitet gewesen. Hervorheben möchte ich dabei auch die regionale Koordinationsstelle für Integration für die Gemeinden der Regio Vorderland. Diese wurde ja während der damaligen Flüchtlingskrise gegründet und hat sich total etabliert. Margot Pires, die Leiterin, ist exzellent vernetzt, auch ins Land. Wenn es Infos braucht vom Land, weiß sie gleich, wo man anrufen muss. Auch in den Gemeinden, zu den Flüchtlingen selbst und zu ehrenamtlichen Helfenden hat sie einen sehr guten Draht. Diese Vernetzungsarbeit ist sehr wichtig, einfach auch um schnell helfen zu können.

Medial ist sehr häufig die Rede von den Aufgaben die Bund und Land zu vollziehen haben. Was ist aber mit den Gemeinden, welche Aufgaben hat eine Gemeinde, wenn es um geflüchtete Menschen geht?

Die Aufgaben sind natürlich vielfältig, denn das Leben spielt sich ja in der Gemeinde ab. Ich bin diesbezüglich auch sehr froh über unser neues Sozialleitbild, dass sich ganz klar dazu bekennt, niemanden zurückzulassen. Die Aufgaben sind also entsprechend breit gestreut. Wir können daher von Glück sprechen, dass wir in Rankweil auch mit der Fachstelle Zusammenleben (ehemals Gemeinwesenstelle Mitanand) schon sehr gut aufgestellt sind. Aufgrund der vielen Kinder und Jugendlichen sind natürlich die Kindergärten und die Schulen sehr stark gefordert. Das führt uns auch zu sehr praktischen Problemen, denn wir haben jetzt schon zu wenig Platz in unseren Kindergärten. In den Schulen ist es noch ein bisschen anders. Viele schulpflichtige Kinder haben

aktuell noch die Genehmigung, dass sie per Homeschooling (Hausunterricht) via Internet dem Unterricht in der Ukraine folgen können.

Das zeigt auch, dass die Menschen die Hoffnung haben, bald wieder zurückkehren zu können. Sollte sich diese Hoffnung nicht realisieren, dann müssen die ukrainischen Kinder natürlich bei uns in die Schule gehen. Wobei wir da schon gute Erfahrungen gemacht haben, denn die Alphabetisierung ist sehr gut, und ein Kind beispielsweise ist in Mathematik so gut, dass es schon den gesamten Volksschulstoff beherrscht. Das sind die schönen Geschichten. Sollten aber die Menschen wirklich langfristig hierbleiben müssen oder wollen, dann wird die Wohnraumfrage sicher stärker aufkommen als es aktuell der Fall ist. Ein Aspekt, der zwar nicht unmittelbar die Gemeinden betrifft, der aber sicherlich auch in der Gemeinde Auswirkungen haben könnte, ist der, dass die ukrainischen Flüchtlinge ja direkten Zugang zum Arbeitsmarkt bekommen, auch wenn das Asylverfahren noch nicht abgeschlossen ist. Das bedeutet im Umkehrschluss aber, dass sie keine Mindestsicherung beziehen können und in der Grundversorgung bleiben müssen, wenn sie nicht sofort einen Job finden. Finanziell kann das viele Familien vor große Probleme stellen.

Natalie, kannst du uns zum Schluss noch sagen, was Menschen aus Rankweil direkt tun können, wenn sie helfen wollen?

Sie können jederzeit Kontakt mit Katharina Parziani von der Fachstelle Zusammenleben aufnehmen. Meines Wissens sind etwa Freizeitangebote sehr gefragt. Was auf jeden Fall aktuell nicht gebraucht wird, sind Kleiderspenden. Wie gesagt, da kann aber Katharina Parziani sehr gut weiterhelfen.

Liebe Natalie, vielen Dank für das spannende Gespräch. *

Johannes Herburger

Aus Alt mach Neu

Neben vielen anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten repariert Kurt Bell alte Fahrräder. Viele von ihnen wurden geflohenen Ukrainerinnen und deren Kindern zur Verfügung gestellt.



Lieber Kurt, wir kennen uns seit Kindertagen. Bitte stelle dich den Leser/innen kurz vor:

Ich bin Rankweiler, verheiratet, habe drei Kinder und ein Enkelkind. Im Ort kennt man mich. Mein Brotberuf war bei der Post. Als Schalterbeamter war ich da über 40 Jahre im Dienst. Mein Vater war Fahrradmechaniker. Bei ihm habe ich das Handwerk erlernt und laufend vertieft. Leider verstarb mein Vater sehr früh. Das war im Jahr 1992. Somit war für mich klar, dass ich im Sinne der Nachhaltigkeit sein Werk weiterführen wollte. Und dieser Entschluss war der Start für viele Projekte.

Könntest du uns einen kurzen Überblick über deine ehrenamtlichen Tätigkeiten allgemein geben?

Der Radmarkt läuft seit 24 Jahren. Beim Samariterbund machte ich über 20 Jahre Rettungsdienst und organisierte etliche Basare. Bei den Ministranten übernahm ich vor rund 40 Jahren die Pumucklgruppe, die ich neun Jahre leitete. Bei den Lagern in der Litze war auch meine Frau als Köchin dabei. Mein Sohn Markus war der kleinste Ministrant. Ihm musste Trudi Gisinger (Pfarrhaushälterin von Pfr. Bissinger) das Gewand kürzer nähen. In den Lagern bauten wir Boote, stauten an der Litze Seen auf, waren immer kreativ und aktiv. Etliche Buben aus der Zeit schwärmen heute noch davon. Dann war ich beim Palmbinden dabei, natürlich mit den Ministranten. Das Adventkranzbinden gehörte auch zu meinem pfarrlichen Einsatzbereich. Im Haus Klosterreben übernahmen meine Frau und ich die Begleitung betagter Menschen z. B. zum Mittwochsmarkt. Noch immer bin ich mit dem „Essen auf Rädern“ unterwegs. Hier begegnet man sehr dankbaren Menschen, aus der Gemeinde. Auch beim Reparaturcafé werke ich seit nunmehr drei Jahren mit.

Lass uns zu deinen Fahrradprojekten zurückkehren.

Das erste Fahrradprojekt, das im Zusammenhang mit einer Flüchtlingswelle stand, startete 2015. Ich nehme die Bezeichnung „Flüchtling“ nicht gerne in den Mund. Für mich sind die Menschen vorübergehende Gäste. 2021 gingen viele Räder an Serben und Afghanen. Dann folgte das rumänische Projekt im Marbot/Vosmann bei Pater Georg Sporschill. Hier richteten wir eine Reparaturwerkstatt ein. Tudor, Mechaniker und Hausmeister, hatte mit Altbürgermeister Kohler und Peter Ludescher, dessen Vater ein Kollege von der Post war, schon Kontakt. Da gab es auch Projekte mit Nicaragua.

Das Rumänienprojekt sollte vermutlich im Herbst über die Bühne gehen. Da bringen wir wieder Kinder-, Damen- und Herrenräder. Wenn ein Feuerwehrtransport startet, können wir auch Räder mitschicken. Unsere Kontaktperson hier ist Angela. Mit Pater Georg unterstützten wir auch das Eliah-Projekt für Kinder und Erwachsene. Sie können hier eine gediegene Ausbildung durchlaufen. Werkstätteneinrichtungen und Häuser für Zigeuner – sie wollen selbst so genannt werden – wurden mit Fernlastern transportiert. Vor einem Monat lief das Ukraine-Projekt. 1000 Räder wurden gesammelt. Frau Natalie Wojtech von der Gemeinde hat sofort 100 Räder holen lassen. Diese haben wir alle überprüft und auf Vordermann gebracht. Diesmal waren es ausschließlich Kinder- und Damenräder, die wir an in Rankweil untergebrachte Gäste aus den Flüchtlingsregionen übergeben konnten.

Wo bringt ihr die vielen Räder unter?

Derzeit können wir noch einige Fahrräder in unserem Depot in der Bifangstraße unterbringen. Das war die ehemalige Werkstatt von Herrn Fetzl. Das Haus gehört der Pfarre. Die Caritas hat das Objekt gemietet. Doch die braucht diesen Platz selbst, um

Möbel unterzustellen. Wir mussten Vieles ausräumen. Wir wünschten uns sehnlichst eine Bleibe, und sei es nur vorübergehend, z.B. die alte Schreinerei Abbrederis. So rasch wird die noch nicht abgerissen. Hier haben wir auch keine Sanitäreinrichtung.

Wir machen einen Standortwechsel und besuchen das Depot. Hier treffen wir auf Gerhard. Er zerlegt gerade Räder, die nicht mehr repariert werden können, deren Einzelteile aber noch nützlich sind. Diese Teile bringt er ins Naflahaus. Dort werden Container befüllt, die über Hamburg und Spanien letztendlich nach Burkina Faso gelangen. Da betreibt die Mission große Werkstätten, die auch mit größeren Teilen, z. B. aus der Schmiedewerkstatt Beni Häusle, ausgerüstet wurden. Landwirtschaftliche Geräte sind hier ein großes Thema.

Wenn ihr Material braucht, wie finanziert ihr das?

Wir sind Sammler. Feuerwehr und Altbürgermeister Kohler sind darin sehr erfahren. Natürlich würden wir uns auch über Sachspenden aus dem „Fachhandel“ freuen. Ich denke da an Reifen, und Kleinzubehör. Von der Fa. Vogelsberger konnten wir beispielsweise Regale erhalten. Das ist im Sinne der Ordnung und der Übersicht sehr angenehm. Manchmal „verkaufen“ wir auch ein hergerichtetes Rad gegen eine Spende. Die fließt dann wieder eins zu eins in unsere Arbeit. Ich will zum Abschluss noch betonen, dass es bei uns keinen Abfall gibt. Es wird alles weiterverarbeitet. Auch in Afrika.

Ich darf mich bei dir von Herzen bedanken! Du hast uns deine Zeit geschenkt und uns mit vielfältigen Informationen sehr überrascht. Nochmals vielen Dank, Kurt, und weiterhin viel Kraft für dein wohlwollendes Wirken. *

Astrid Wöß

Angebote

Festmesse mit Memento

Pfingstsonntag, 5. Juni 2022

9.00 Uhr, Basilika

Die Festmesse zum Pfingstsonntag wird vom Frauenchor „Memento“ musikalisch gestaltet. Zur Aufführung gelangt die „Messe in A“ von Christopher Tambling. Wir laden dazu herzlich ein.

Bänklehock in Rankweil & Brederis

Samstag, 11. und Sonntag, 12. Juni 2022

15.00 bis 18.30 Uhr

Spazieren Sie durchs Dorf – entdecken Sie die Bänkle – und setzen Sie sich dazu! Der Bänklehock ist eine unkomplizierte Art und Weise, um mit Gastgeber/innen und anderen Besuchern ins Gespräch zu kommen und einen kurzweiligen Nachmittag bei einem Getränk zu verbringen. Die Bänkle sind gut ausgewiesen und sichtbar. Jede und jeder darf darauf Platz nehmen – eine Anmeldung ist nicht notwendig. Die Standorte werden im Gemeindeblatt sowie in den Gemeinmedien bekannt gegeben.

Festmesse mit anschließender

Fronleichnamsprozession zur Basilika

Donnerstag, 16. Juni 2022

9.00 Uhr, St.-Josefs-Kirche

Die Festmesse in der St.-Josefs-Kirche beginnt um 9.00 Uhr. Anschließend laden wir zur gemeinsamen Prozession zur Basilika ein. Begleitet werden wir vom **Ensemble der Bürgermusik Rankweil**. Wenn um 7.30 Uhr die Glocke läutet, findet die Prozession statt.

Generationen-Dialog

Klimaschutz gemeinsam gestalten

Donnerstag, 16. Juni 2022

von 19.00 bis 21.00 Uhr, Mesnerstüble

Ukraine, Corona, Flucht, Klima. Wir stolpern offensichtlich von einer Krise in die nächste. Sie hängen zusammen. Gemeinsam mit Hildegard Breiner (86, Doyen des Umweltschutzes in Vorarlberg) und Johannes Hartmann (26, Aktivist von Fridays for Future) kommen wir miteinander ins Gespräch.

Feier der Krankensalbung

Freitag, 24. Juni 2022

17.00 Uhr, St.-Peters-Kirche



Das Sakrament der Krankensalbung will alle stärken, die seelisch und körperlich leiden. Zu dieser Feier laden wir alle Betroffenen und deren Angehörige herzlich ein. Anschließend gibt es einen kleinen Umtrunk.

Konzert – Harry Marte & Little Prayers

Freitag, 24. Juni 2022

20.00 Uhr, Basilika-Kirchplatz

Er singt für die Außenseiter, über Zweifel und Zuversicht, für und über die Liebe. Der Staub der Straße wurzelt in den Songs. Kleine Gebete. Der Musik bleibt das Rudimentäre ihres Schöpfers erhalten. Wurzelmusik aus den Appalachen, dunkel tickende Voodoo-Sounds, eine Polka driftet leicht betrunken durch die Takte, alles in schöne Melodien/Grooves gegossen. Beste Country/Rhythm and Blues/Singer/ Storyteller-Schule.

Eintritt: Euro 18,-

Tickets: über kumscho.com oder Anmeldung unter mesnerstueble@outlook.com

Verein Mesnerstüble

Vorabendmesse mit Chor Shalom

Samstag, 25. Juni 2022

19.00 Uhr, Basilika



Die Vorabendmesse wird vom Chor Shalom musikalisch gestaltet. Wir laden dazu herzlich ein.

Festliche Messfeier

zum Patrozinium St. Peter

Sonntag, 26. Juni 2022

8.00 Uhr, St.-Peters-Kirche



Wir feiern den Namenstag der St.-Peters-Kirche und laden dazu herzlich ein. Musikalisch wird die Messfeier von den **Merowinger Bläsern** gestaltet.

Zweitägige Pilgerwanderung

„Weg der Menschlichkeit“

von Feldkirch nach Dornbirn

2. und 3. Juli 2022



2. Juli um 8.15 Uhr Dom in Feldkirch

Wegstrecke: Feldkirch – Göfis – Rankweil – St. Arbogast.

3. Juli um 9.05 Uhr Pfarrkirche Klaus

Wegstrecke: Klaus – Götzis – Altach – Dornbirn

An- und Rückfahrten sind selbst durchzuführen. Unkostenbeitrag pro Tag: Euro 5,-

Anmeldung: Bis Dienstag, 21. Juni 2022

Telefon: 05522/44222 zu den Öffnungszeiten der „Wollstuba“

Bei der Anmeldung Teilnahme am Abendessen in St. Arbogast bekannt geben. Vegetarisches Menü: Euro 12,50

Wir freuen uns über alle, die an der Wanderung teilnehmen.

Mehr Infos: www.pfarre-rankweil.at

Das Pilgerteam der Pfarre Rankweil

Gottesdienste in Rankweil

✱ Basilika

Pfingstsonntag – 5. Juni 2022

- 19.00 Vorabendmesse
- 9.00 Festmesse mit dem Frauenchor „Memento“
- 11.00 Festliche Messfeier

Pfingstmontag – 6. Juni 2022

- 9.00 Messfeier
- 11.00 Messfeier

Sonntag, 12. Juni 2022

Dreifaltigkeitssonntag C

- 19.00 Vorabendmesse
- 9.00 Messfeier
- 11.00 Messfeier

Fronleichnam – 16. Juni 2022

- 9.00 Festmesse in der St.-Josefs-Kirche, anschließend bei trockenem Wetter Prozession zur Basilika. Wenn um 7.30 Uhr die Glocke am Berg läutet, findet die Prozession statt.
- 11.00 Messfeier

Sonntag, 19. Juni 2022 – 12. Sonntag C

- 19.00 Vorabendmesse
- 9.00 Messfeier
- 11.00 Messfeier

Sonntag, 26. Juni 2022 – 13. Sonntag C

- 19.00 Vorabendmesse mit dem Chor Shalom
- 9.00 Messfeier
- 11.00 Messfeier
- 14.00 Tauffeier

Montag bis Samstag jeweils

- 7.00 Rosenkranzgebet
- 7.30 Messfeier

Jeden Donnerstag

- 19.00 Rosenkranzgebet in der Gnadenkapelle

✚ St.-Josefs-Kirche

Pfingstsonntag – 5. Juni 2022

- 10.00 Messfeier
- 19.00 Messfeier

Pfingstmontag – 6. Juni 2022

- 10.00 Messfeier

Sonntag, 12. Juni 2022

Dreifaltigkeitssonntag C

- 10.00 Messfeier
- 19.00 Messfeier

Fronleichnam – 16. Juni 2022

- 9.00 Festmesse in der St.-Josefs-Kirche, anschließend bei trockenem Wetter Prozession zur Basilika. Wenn um 7.30 Uhr die Glocke am Berg läutet, findet die Prozession statt.

Sonntag, 19. Juni 2022 – 12. Sonntag C

- 10.00 Messfeier
- 19.00 Messfeier

Sonntag, 26. Juni 2022 – 13. Sonntag C

- 10.00 Messfeier
- 19.00 Messfeier

Freitag jeweils

- 19.00 Messfeier

✚ St.-Peters-Kirche

Pfingstsonntag – 5. Juni 2022

- 8.00 Messfeier

Sonntag, 12. Juni 2022

Dreifaltigkeitssonntag C

- 8.00 Messfeier
- 14.00 Tauffeier

Fronleichnam – 16. Juni 2022

- 8.00 Messfeier

Sonntag, 19. Juni 2022 – 12. Sonntag C

- 8.00 Messfeier

Freitag, 24. Juni 2022

- 17.00 Feier der Krankensalbung

Sonntag, 26. Juni 2022

Patrozinium der St.-Peters-Kirche

- 8.00 Festmesse mit den Merowinger Bläsern

Mittwoch jeweils

- 9.00 Messfeier

✚ Klein-Theresien-Karmel

Pfingstsonntag – 5. Juni 2022

- 7.30 Messfeier

Pfingstmontag – 6. Juni 2022

- 7.30 Messfeier

Sonntag, 12. Juni 2022

Dreifaltigkeitssonntag C

- 7.30 Messfeier

Fronleichnam – 16. Juni 2022

- 7.30 Messfeier

Sonntag, 19. Juni 2022 – 12. Sonntag C

- 7.30 Messfeier

Werktags täglich um

- 6.30 Messfeier

Donnerstag jeweils

- 19.30 Gebet für geistliche Berufungen

✚ Kapelle LKH Rankweil

Mitfeiernde von außen sind herzlich willkommen! Als Voraussetzung gilt ein 3-G-Nachweis sowie die Einhaltung der Abstandsregeln und das Tragen einer FFP2-Maske während der gesamten Aufenthaltsdauer im Krankenhaus.

Pfingstsonntag – 5. Juni 2022

- 9.30 Messfeier

Sonntag, 12. Juni 2022

Dreifaltigkeitssonntag C

- 9.30 Messfeier

Fronleichnam – 16. Juni 2022

- 9.30 Messfeier

Sonntag, 19. Juni 2022 – 12. Sonntag C

- 9.30 Messfeier

Mittwoch jeweils

- 18.00 Messfeier oder Wortgottesfeier

✱ Haus Klosterreben

Zum Schutz der Bewohner des Hauses Klosterreben finden noch keine öffentlichen Gottesdienste statt.

Der „Peterspfennig“ wird am 25./26. Juni 2022 für die sozialen Anliegen des Papstes aufgehoben.

Gemeinsam 24 Stunden für den Frieden

Landeswallfahrtstag 2022

In den letzten Wochen mussten wir leider erschreckt feststellen, dass Frieden nichts Selbstverständliches mehr ist. Wir müssen aktiv werden und aus unserer Komfortzone heraustreten. Am heurigen Landeswallfahrtstag bot sich die Basilika Rankweil als Versammlungsort an, an dem Menschen aus allen Dekanaten des Landes genau dies im Sinne einer lebendigen Gottesbeziehung tun konnten. Begonnen hat es am Samstagabend mit der Vorabendmesse und fand am Sonntag um 19.00 seinen Abschluss in der Gnadenkapelle. Das Beten für und um den Frieden stand im Zentrum aller Pilger aus nah und fern, ob während den Messen oder im Gebet zu ungewohnter nächtlicher Stunde.

Die Spenden kommen heuer der Geflüchteten aus der Ukraine zugute. Einerseits direkt vor Ort in Rumänien: Diözese Iasi/Saba-



oani – wo die Heimatgemeinde von Kaplan Paul Flüchtlinge aus der Ukraine betreut, und andererseits via der Caritas Vorarlberg. Im Namen des Wallfahrtskreises darf ich mich bei allen Beteiligten und Unterstützern für das großartige Gelingen des Wallfahrtstages recht herzlich bedanken. Auf ein Wiedersehen im Jahr 2023 *

Wolfgang Bertsch
für den Wallfahrtskreis

Meine Lieblingsbibelstelle

Röm 12,19



Rächt euch nicht selber, liebe Brüder, sondern lasst Raum für den Zorn Gottes; denn in der Schrift steht: Mein ist die Rache, ich werde vergelten, spricht der Herr.

So sehr Rache als Beweggrund für eine Handlung einen negativen Beigeschmack hat, so sehr ertappen wir uns alle manchmal mit Rachegelüsten. Und

manch einer ist so von Rachsucht besessen, dass er beinahe keinen klaren Gedanken zu finden vermag. Und dann soll Rache ja auch noch süß sein. Tatsache ist aber, dass der Drang nach Rache einem anderen gegenüber uns viel mehr hindert als hilft, und

innerer Unfriede und die Anmaßung, über diesen anderen zu urteilen, unsere Gedanken einschränken.

Paulus mahnt in seinem Brief an die Römer, wir sollen uns darauf verlassen, dass Gott für einen Ausgleich sorgen wird. Ja, noch konkreter: Es ist allein Gott und kein anderer, dem die Ausübung der Rache zusteht! Der Herr will jedoch nur vergelten, was einen großen Unterschied zur emotionsgeleiteten, negativ behafteten Rache ausmacht. Zur Rache meinte auch Friedrich Schiller, sie sei „unstreitig ein unedler und selbst niedriger Affekt.“ Darum nehmen wir doch das Angebot Gottes hinsichtlich der Rache an und kümmern uns um positivere Gedanken. „Vergelte es Gott“ uns allen. *

Patrick Hammerer
Pfarrkirchenratsmitglied

Das nächste Pfarrblatt erscheint zum 26. Juni 2022.

Wir bitten Sie, die Berichte/Beiträge für das Pfarrblatt bis spätestens Dienstag, den 21. Juni 2022, 12.00 Uhr abzugeben oder zu mailen: pfarramt@pfarre-rankweil.at

Stephan Ender

Impressum Pfarrblatt Rankweil:

Herausgeber: Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift:

Kath. Pfarre Rankweil, Hadeldorfstraße 18, 6830 Rankweil, T 05522/44001

E-Mail: pfarramt@pfarre-rankweil.at

www.pfarre-rankweil.at und www.basilika-rankweil.at

Redaktion: Pfarrer Dr. Walter Juen, Stephan Ender

Fotos: Cristobal Baeza, Wolfgang Bertsch, pixabay/katicaj, Stephan Ender und privat

Titelseite: Betonglasfenster „Pfingstfeuer“ von Lutz Waldner in der St.-Josefs-Kirche, Rankweil

Foto: Christoph Simma

Konzeption: Felder Grafikdesign, Rankweil

Ausführung: Stephan Ender

Druck: Druckerei Thurnher, 6830 Rankweil, Grundweg 4

Bankverbindung: AT42 3742 2000 0724 1300

Wir bedanken uns bei allen Pfarrblattspender/innen und unserem Sponsorpartner für die Unterstützung der pfarrlichen Arbeit.

**Raiffeisenbank
Montfort** 
Feldkirch – Rankweil – amKumma